

# Rollout Wirtschaftsförderung 4.0

## Schlussbericht

### Teil I: Kurzbericht

Abschlussbericht des Projektes

» Rollout Wirtschaftsförderung 4.0: Vom First Mover zum  
Early Follower «

---

*01UR2003A (Wuppertal Institut)*

*01UR2003B (Stadt Witten)*

*01UR2003C (Stadt Witzenhausen)*

*01UR2003D (WiFö Wuppertal)*



Dieser Bericht ist Ergebnis des BMBF-Projektes »Rollout Wirtschaftsförderung 4.0: Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Stärkung kollaborativer Resilienzinitiativen in Kommunen«

Das diesem Bericht zugrunde liegende Forschungsvorhaben wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführt. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

**Bitte den Bericht folgendermaßen zitieren:**

Wuppertal Institut (2023): Rollout Wirtschaftsförderung 4.0.  
Kurzbericht. Wuppertal

**Projektlaufzeit:** 1/2020 – 6/2022 (teils abweichend bei den Projektpartnern)

**Projektkoordination:**

Hans Haake, Dr. Michael Kopatz, Jana Rasch

**Projektpartner:**

Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR  
Lise-Meitner-Straße 13  
42119 Wuppertal

Stadt Witten  
Wirtschaftsförderung Witten  
Technisches Rathaus  
Annenstraße 111 b  
58453 Witten

Stadt Witzenhausen  
Am Markt 1  
37213 Witzenhausen

---

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH  
Döppersberg 19  
42103 Wuppertal  
[www.wupperinst.org](http://www.wupperinst.org)

### **Autorinnen und Autoren:**

Hans Haake; Johannes Hofmann

### **Ansprechpartner**

Hans Haake  
Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik  
[hans.haake@wupperinst.org](mailto:hans.haake@wupperinst.org)

## Aufgabenstellung und wissenschaftlicher Stand

Ziel des Projekts war es, das Konzept der Wirtschaftsförderung 4.0 (Wf4.0) zu verstetigen, auf die Städte Witten, Wittenhausen und Wuppertal übertragen und damit einen Beitrag zur nachhaltigen Stadtentwicklung zu leisten. Das Konzept der Wirtschaftsförderung 4.0 stärkt und erweitert die regionalen Wirtschaftsstrukturen. Ziele sind dabei der Klimaschutz, ein sparsamer Umgang mit Ressourcen und die Steigerung des regionalen Gemeinwohls. Konkret fördert die Wf4.0:

- die urbane und regionale Produktion,
- die Bindung von Warenverkehr und Dienstleistungen an die Region,
- das Teilen von Ressourcen, Produkten und/oder Räumen,
- Kooperationen, Eigeninitiative und Selbsthilfe.

Dabei betrachtet die Wf4.0 die gesamte regionale Wirtschaftsstruktur und geht damit über die reine Unternehmensförderung hinaus. Sie fördert eine Vielzahl lokaler Initiativen mit ihren innovativen Geschäftsmodellen, die zur ökonomischen, ökologischen und sozialen Stabilität einer Region beitragen. Wie solche Geschäftsmodelle gestärkt werden können, damit sie wachsen und bekannter werden, sich vernetzen und einen positiven ökologischen, ökonomischen und sozialen Impact erreichen, war eine zentrale Fragestellung des Projekts. Das Projekt setzte auf ein Vorgängerprojekt zur Wirtschaftsförderung 4.0 in der Stadt Osnabrück auf, bei dem das Konzept in einer ersten Stadt erprobt worden war.

Die Wirtschaftsförderung 4.0 setzt konzeptionell einerseits an Arbeiten zur nachhaltigen Gestaltung von Wirtschaftsförderung an, die sich allerdings meist in isolierten Praxisanwendungen finden, andererseits an Forschungen zu alternativen Ökonomien, neuen Wohlstandsmodellen, Gemeinwohlökonomie oder Donut Economics.

## Ablauf des Vorhabens

Start des Vorhabens war die Einstellung von drei Manager\*innen bei den Wirtschaftsförderungen der Partnerstädte Witten, Wittenhausen und Wuppertal. Diese entwickelten über die Projektlaufzeit ein breites Portfolio an Angeboten für die oben beschriebene Zielgruppe der Wirtschaftsförderung 4.0. So wurden Beratungsleistungen entwickelt und angeboten, Netzwerke aufgebaut, Räumlichkeiten und Ressourcen vermittelt, Veranstaltungen organisiert, öffentliche Sichtbarkeit geschaffen und vieles mehr. Dabei unterstützten sich die drei Städte im Rahmen eines Peer-to-Peer Learning gegenseitig, konnten von den Erfahrungen der Wirtschaftsförderung Osnabrück unterstützt werden und wurden vom Wuppertal Institut koordiniert und beraten.

Die Arbeit der drei Manager wurde vom Wuppertal Institut beobachtet und erfasst, unter anderem durch eine Serie von 30 Interviews bei der Zielgruppe der Wirtschaftsförderung 4.0. und dem breiten Netzwerk an unterstützenden Organisationen. So konnten Bedarfe und mögliche Angebote erfasst und systematisiert werden. Teil der wissenschaftlichen Behandlung war ebenfalls eine Studie zu den makroökonomischen Effekten einer Wirtschaftsförderung 4.0 (Prof.

Hirata, Hochschule Osnabrück) sowie Arbeiten der GEBAK mbH zu den Bedarfen von Unternehmen und den Möglichkeiten nachhaltiger Wirtschaftsforschung.

Als dritte Komponente wurde die weitere Diffusion von Wirtschaftsförderung 4.0 und weiteren Ansätzen einer nachhaltigen Wirtschaftsförderung vorangetrieben. Ziel war es, möglichst viele Wirtschaftsförderer und Multiplikatoren für Potentiale und Notwendigkeit zu sensibilisieren, mit den richtigen Tools auszustatten und zu vernetzen. In diesem Sinne wurden Dutzende von Workshops und Vernetzungsgesprächen mit Wirtschaftsförderern organisiert, ebenso wie eine Abschlusskonferenz mit mehr als 70 Teilnehmern. Ein "Netzwerk nachhaltige Wirtschaftsförderung" wurde ebenfalls gegründet und Kontakte zu vorhandenen Netzwerken aufgebaut, wie z.B. zur neu gegründeten AG Nachhaltigkeit des Verbandes der Wirtschaftsförderer. In vielen Gesprächen mit Politikern auf Landes- und Bundesebene wurde die Notwendigkeit einer dauerhaften Förderung von alternativen Formen der Wirtschaftsförderung, inkl. einer koordinierenden Geschäftsstelle, deutlich gemacht, auch wenn sich hier keine direkte Umsetzung ergeben hat. In Dutzenden von Medienbeiträgen ebenso wie Dutzenden Vorträgen wurde das Konzept der Wirtschaftsförderung 4.0 interessierten Bürgern und Fachleuten näher gebracht.

## Wesentliche Ergebnisse

Wesentliche wissenschaftliche Ergebnisse des Projekts sind ein verbessertes Verständnis von Wirtschaftsförderung 4.0 im Kontext von nachhaltiger Wirtschaftsförderung sowie der Bedarfe von Initiativen und anderen Akteuren einer lokalen Wirtschaft im erweiterten Sinne. Eine zentrale Weiterentwicklung liegt hier in der engeren Verbindung von Wirtschaftsförderung 4.0 und der notwendigen Transformation von Wirtschaftsförderung insgesamt. 4.0 kann als "Add-On" oder Erweiterung verstanden werden, muss für eine erfolgreiche Anwendung aber mit Anpassungen im klassischen Kerngeschäft der Wirtschaftsforschung gespiegelt werden.

Für die Praxis regionaler Wirtschaftsförderung wurden unterschiedliche Tools entwickelt, mit denen Wirtschaftsförderer sich auf den Weg einer Nachhaltigkeitstransformation machen können. Die Neugestaltung der "Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" durch das BMWK bietet die richtigen Bedingungen, um diese Arbeit auch im Folgeprojekt HIDDEN mit der Wirtschaftsförderung des Kreises Osnabrück und darüber hinaus fortzusetzen.

# Rollout Wirtschaftsförderung 4.0

## Schlussbericht

### Teil II: Eingehende Darstellung

Abschlussbericht des Projektes

» Rollout Wirtschaftsförderung 4.0: Vom First Mover zum  
Early Follower «

---

*01UR2003A (Wuppertal Institut)*

*01UR2003B (Stadt Witten)*

*01UR2003C (Stadt Witzenhausen)*

*01UR2003D (WiFö Wuppertal)*

Dieser Bericht ist Ergebnis des BMBF-Projektes »Rollout Wirtschaftsförderung 4.0: Entwicklung und Umsetzung von Konzepten zur Stärkung kollaborativer Resilienzinitiativen in Kommunen«

Das diesem Bericht zugrunde liegende Forschungsvorhaben wurde im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Forschung durchgeführt. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren.

**Bitte den Bericht folgendermaßen zitieren:**

Wuppertal Institut (2023): Rollout Wirtschaftsförderung 4.0.  
Abschlussbericht. Wuppertal

**Projektlaufzeit:** 1/2020 – 6/2022 (teils abweichend bei den Projektpartnern)

**Projektkoordination:**

Hans Haake, Dr. Michael Kopatz, Jana Rasch

**Projektpartner:**

Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR  
Lise-Meitner-Straße 13  
42119 Wuppertal

Stadt Witten  
Wirtschaftsförderung Witten  
Technisches Rathaus  
Annenstraße 111 b  
58453 Witten

Stadt Witzenhausen  
Am Markt 1  
37213 Witzenhausen

---

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Wuppertal Institut für Klima, Umwelt, Energie GmbH  
Döppersberg 19  
42103 Wuppertal  
[www.wupperinst.org](http://www.wupperinst.org)

### **Autorinnen und Autoren:**

Hans Haake; Johannes Hofmann

### **Ansprechpartner**

Hans Haake  
Abteilung Energie-, Verkehrs- und Klimapolitik  
[hans.haake@wupperinst.org](mailto:hans.haake@wupperinst.org)



## Inhaltsverzeichnis

<b>Inhaltsverzeichnis</b>	<b>4</b>
<b>1. Eingehende Darstellung der Arbeiten im Rahmen des Projekts</b>	<b>5</b>
Teil A: Übertragung und Transfer	6
Kurzüberblick über die Aktivitäten	6
Angebot und Wirkung der Wirtschaftsförderung 4.0	7
Teil B: Evaluation und Forschung	11
Konzepterweiterungen und -ergänzungen	14
Teil C: Diffusion und Verstetigung	17
<b>2. Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises</b>	<b>22</b>
<b>3. Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit</b>	<b>22</b>
<b>4. Voraussichtlicher Nutzen, insbesondere Verwertbarkeit des Ergebnisses im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans</b>	<b>22</b>
<b>5. Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens während der Durchführung des Vorhabens bei anderen Stellen</b>	<b>23</b>
<b>6. Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen des Ergebnisses</b>	<b>23</b>
<b>Anhang: Medienberichterstattung</b>	<b>26</b>
<b>Anhang: Ausgewählte Vorträge und Gespräche</b>	<b>27</b>
<b>Liste weiterer Anhänge:</b>	<b>29</b>

## 1. Eingehende Darstellung der Arbeiten im Rahmen des Projekts

Der vorliegende Bericht beschreibt die durchgeführten Arbeiten aller Verbundpartner und geht auf wesentliche Ergebnisse ein. In der vorgegebenen Kürze ist er notwendigerweise teils exemplarisch oder zusammenfassend, die Produkte aus dem Projekt stellen viele Aspekte in größerer Detailschärfe dar. Für die tiefere Analyse von Wirtschaftsförderung 4.0 ist insbesondere der Zielgruppenbericht zu empfehlen, als Einstieg für Praktiker wurde eine Broschüre entwickelt, die praktische Umsetzung im Detail zeigt sich in den Aktivitätsberichten der Städte. Die genannten Berichte sind auf der Website der Wirtschaftsförderung, [www.wirtschaftsfoerderungviernull.de](http://www.wirtschaftsfoerderungviernull.de), hinterlegt. In der Strukturierung weicht der Bericht von der ursprünglichen Vorhabenbeschreibung insofern ab, dass die umsetzungsbezogenen Aktivitäten aus AP 1 und AP 2 in Teil A zusammengefasst sind, die Evaluation der Aktivitäten und deren wissenschaftliche Aufbereitung aus allen APs in Teil B zusammengefasst wird und die Diffusion und Verstetigung des Konzepts in Teil C dargestellt wird. So ergibt sich aus Sicht der Autoren eine bessere Lesbarkeit.

Ziel des Projekts war die weitere Erprobung und Entwicklung des Konzepts der Wirtschaftsförderung 4.0 als neuer Zugang für Wirtschaftsförderer, angewandt in den drei Partnerstädten Wuppertal, Wittenhausen und Witten. In allen drei Städten wurden von den jeweiligen Managern vielfältige Angebote aufgebaut. Ihre Arbeit wurde vom Wuppertal Institut koordiniert und unterstützt, unter anderem in einem systematischen Peer to Peer Learning. Aus der systematischen Beobachtung der Arbeit in den drei Städten sowie konzeptionellen Beiträgen, unterstützt von Unteraufträgen, wurde das Konzept der Wirtschaftsförderung 4.0 weiterentwickelt und Schritte unternommen, es in einer Vielzahl weiterer Wirtschaftsförderungen bekannt zu machen bzw. zur Anwendung zu bringen.

## Teil A: Übertragung und Transfer

### Kurzüberblick über die Aktivitäten

In diesem Teil sind die Arbeiten beschrieben, die auch als “praktischer Teil” des Projekts bezeichnet werden können. Es geht hier um die Anwendung des im Vorläuferprojekt entwickelten Konzepts in drei weiteren Städten und die dafür notwendige Unterstützung durch das Wuppertal Institut und (in gewissem Umfang) die Stadt Osnabrück.

Zum Auftakt des Projektes war das zentrale Ereignis die erfolgreiche Besetzung drei Stellen für Wirtschaftsförderer\*innen 4.0 (Start in den jeweiligen Städten zwischen Januar und April 2020), die vor Ort durch eine Vielzahl von Maßnahmen die Wirtschaftsförderung 4.0 betreiben und weiterentwickeln. Nachdem die Manager\*innen in der Stadt und konzeptionell vom Wuppertal Institut eingearbeitet wurden, begann die Arbeit vor Ort. Gleichzeitig wurde ein vom Wuppertal Institut begleiteter Peer-to-Peer Learning Prozess gestartet, bei dem es sowohl darum ging, die Lernerfahrungen aus der Projektzeit aus Osnabrück einzubringen, als auch um den systematischen und regelmäßigen Austausch zwischen den Städten des Rollout-Projektes. In dieser Phase wurden auch die in Osnabrück erfolgreiche Grundlage für den Projektstart gelegt, dazu gehören

- ein Mapping kollaborativer Resilienzinitiativen (in den fünf Geschäftsfeldern)
- die Erstellung von Bedarfsanalysen
- Interviews mit Mitarbeiter\*innen der jeweiligen Wirtschaftsförderungen bzw. in Verbindung damit stehenden Institutionen
- Ausarbeitung eines Handlungskonzeptes für die Wifö 4.0

Zu Anfang wurden in den drei Städten relevante Unternehmen und Initiativen auf unterschiedliche Weise erfasst, für Wuppertal und Witten sind diese „Mappings“ öffentlich einsehbar<sup>1</sup>. In Wuppertal wurde zusätzlich das KWIS CRM System der GEFAK eingeführt. Auch hier wurden die Initiativen eingepflegt, das System wird aktuell für die gesamte Wirtschaftsförderung Wuppertal eingerichtet. Für die Bekanntmachung der neuen Angebote der drei Wirtschaftsförderungen wurde ein Flyer entwickelt und verteilt (vgl. Anhang).

Durch die Corona-Situation waren die Aktivitäten in ihrer Bandbreite natürlich weitestgehend eingeschränkt. In der Wf4.0 Konzeption sind Netzwerkarbeit und persönliche Kontakte besonders in der Auftaktphase maßgeblich gewesen und konnten nur verzögert und meist digital stattfinden. Viele Formate, auch die für das Peer-to-Peer Learning unter den vier Städten, mussten angepasst werden. Auf den Austausch zwischen den Rollout-Modellprojekten hatte die Krise allerdings sogar einen positiven Effekt. Zwar konnten sich die Beteiligten über weite Teile des Projektzeitraums nicht persönlich treffen, aber dafür wurden über die gesamte Projektlaufzeit kontinuierlich online Formate (Jour Fixe, virtueller Café<sup>2</sup>) zum

---

<sup>1</sup> <https://www.witten.de/wirtschaft/projekte/nachhaltig-und-regional/> , hier Link zum Geoportal der Stadt Witten; [www.kartevonmorgen.org](http://www.kartevonmorgen.org) , hier Wuppertal auswählen und den Hashtag wirtschaftsförderung40.

<sup>2</sup> Neben dem formellen Jour Fixe, gab es wie bereits beschrieben noch einen informellen wöchentlichen Austauschtermin. Der Wochen Check-In wurde von den Projektstädten selbst initiiert und organisiert, nachdem diese den Wunsch hatten, Raum für lockere Gespräche über die Arbeit, aber auch sonstige Belange zu schaffen.

Städte übergreifenden Austausch etabliert, die einen viel regelmäßigeren Austausch als geplant ermöglichten. Ein Besuch der WiFö 4.0-Manager\*innen untereinander konnte jedoch erst später stattfinden (s. Anhang). Die Besuche wurden genutzt, um die jeweiligen Arbeitsweisen und positiven Netzwerkeffekte aufzuzeigen, um etwaige Anwendungsmöglichkeiten für die anderen Projektstädte aufzuzeigen.

Im November 2021 konnte das erste vollwertige Treffen des Teams in einer Klausurtagung stattfinden. Diese diente zur Reflexion und gegenseitigem Austausch. Hier wurden u.a. die finalen Ergebnisse der Zielgruppenbefragung besprochen. Zentral war auch der Blick nach Vorne - mit oder ohne Projektstelle in den Städten. Ziel des Workshops war es, gemeinsam Weichen für eine nachhaltige Unterstützungsstruktur in den Kommunen im Sinne der Wirtschaftsförderung 4.0 zu stellen.

Zum Zeitpunkt des Workshops liefen die Projektstellen in den Städten noch zwei bis sieben Monate. So konnten noch rechtzeitig Erkenntnisse aus dem Workshop für die letzten Monate der Projektlaufzeit mitgenommen werden und bspw. Veranstaltungen mit Kooperationspartner\*innen zu weiterführenden Fördermöglichkeiten (Wuppertal) oder Schwerpunktsetzungen (Leerstandsbekämpfung, Witzenhausen) erfolgen. Im Folgenden fokussierte sich das Wuppertal Institut neben der Begleitung der Projektstädte auf Aufarbeitung und Diffusion des Konzepts (siehe C // Diffusion und Verstetigung).

Am 22. März 2022 wurde im Rahmen des Projektes eine digitale Abschlusstagung zum Thema "Welche Wirtschaft fördern wir? - Leitbilder, Handlungsfelder und neue Netzwerke für eine nachhaltige Wirtschaftsförderung" veranstaltet.

### **Angebot und Wirkung der Wirtschaftsförderung 4.0**

Es wurden (und werden) eine Vielzahl von Dienstleistungen für Unternehmen und Initiativen angeboten. Dazu gehören die Beratung zu Marketingthemen, zu Fördermitteln und Gründung sowie die Vermittlung von Kontakten und Räumen. Auch die Unterstützung in der Kommunikation mit Behörden und Politik ist Teil des Leistungsportfolios. Ebenfalls wurden eine Vielzahl von übergreifenden Aktivitäten zur Vernetzung vorhandener Gruppen und Akteure in den Städten (und darüber hinaus) angestoßen. Sowohl in Witten als auch Wuppertal wurde eine Ausstellung zur urbanen Produktion als ein wichtiger Teil der fünf Geschäftsfelder organisiert. Im Folgenden wird die Projektarbeit in den jeweiligen Städten, mit unterschiedlichen Foci, kurz vorgestellt. Die genauere Beschreibung ist in den drei Aktivitätsberichten der Wirtschaftsförderungen (vgl. Anhang) zu finden.

In **Witzenhausen** hat das Projektbüro der Wirtschaftsförderung 4.0 (Projektlaufzeit 04.2020 - 05.2022, Wirtschaftsförderung als Teil der städtischen Bauverwaltung) einen übergreifenden Katalog von Serviceleistungen für Unternehmen, Initiativen und Vereine aus den Bereichen der Wirtschaftsförderung 4.0 entwickelt: Marktrecherchen, Analysen von Best-Practice-Beispielen, Vernetzung aller Art, Organisation von Workshops und Unternehmensberatung, insbesondere für Gründer\*innen. Diese Angebote wurden von vielen lokalen Akteuren intensiv genutzt. Darüber hinaus wurden strategische Projekte in den verschiedenen Bereichen in unterschiedlichen Konstellationen vorangetrieben, insbesondere bei der

systematischen Erfassung von Wertschöpfungsketten und deren Regionalisierung durch Label, Vermarktungsplattformen oder nachhaltige Beschaffung der Stadt. Eine weitere Aufgabe der Koordinierungsstelle Wirtschaftsförderung 4.0 in Witzhenhausen war das Modellprojekt sowohl vor Ort als auch Überregional bekannt zu machen.

*Praxisbeispiel: Kommunikationsstrategie und Zusammenarbeit in der Verwaltung*

Zu Beginn des Förderzeitraums wurde daher eine Kommunikationsstrategie erarbeitet, um diesen Zielen gerecht zu werden. Die Zielsetzung der lokalen Kommunikationsstrategie ist primär die Information über das Projekt Wf4.0. Durch die Förderung der Bekanntheit soll zum einen ein positives Image des Konzeptes der Wf4.0 erlangt werden und zum anderen die Teilnahmebereitschaft an Projekten der Wf4.0 erhöht werden. Durch eine positive Berichterstattung sowie die Gewinnung zahlreicher Organisationen soll die Möglichkeit einer Verstärkung der Stelle erhöht werden. Darüber hinaus ist ein untergeordnetes Ziel, die Veränderung der Einstellungen/ Präferenzen der unterschiedlichen Zielgruppen hinsichtlich der Wifö 4.0. Dieses Ziel wurde lediglich als untergeordnet eingestuft, da solche Veränderungen nur mit ausgereiften Kampagnen erzeugt werden, zu denen im Projekt die zeitlichen und finanziellen Ressourcen als auch das Know-How fehlt.

Im Rahmen der Projektarbeiten wurde in Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Witzhenhausen eine Recherche- und Analysephase umgesetzt. Diese umfasste eine Literaturrecherche zum thematischen Einstieg in das Konzept der Wirtschaftsförderung 4.0 sowie eine räumliche Einordnung in die Stadt Witzhenhausen sowie der umliegenden Region. Dabei wurden allgemeine Informationen über die Region aufbereitet sowie eine Bestandsaufnahme durchgeführt, die in ein Mapping von Initiativen und Unternehmungen der Wifö 4.0 nach Geschäftsfeldern in Witzhenhausen überführt wurden (siehe Anhang). Alle aufgeführten Betriebe und Initiativen wurden im Projektverlauf versucht zu kontaktieren und/ oder in der Umsetzung von Maßnahmen zu berücksichtigen und einzubinden. Neben der Analyse von Sekundärliteratur wurden im Rahmen der Bestandsaufnahme leitfadengestützte Experteninterviews mit verschiedenen Akteuren in Witzhenhausen geführt, um ein besseres Gefühl für die Situation vor Ort zu bekommen. Im Projektverlauf wurden von der Projektkoordination weitere Gespräche mit entsprechenden Akteuren geführt, um die in der Umsetzung oder Planung befindlichen Projekte an die Bedürfnisse vor Ort anzupassen. Außerdem haben in den einzelnen Geschäftsfeldern quantitativ orientierte Bürger\*innenbefragungen und Erhebungen stattgefunden, um bspw. einen Überblick über die Einzelhandels- und Gewerbestrukturen oder Mobilitätsangebote zu bekommen. Im Anschluss wurden für jedes Geschäftsfeld SWOT-Analysen durchgeführt, um das größte Potential bzw. den größten Handlungsbedarf in Witzhenhausen zu ermitteln.

Die daraus gewonnenen Erkenntnisse wurden im Anschluss in einer Konzept- und Umsetzungsphase weiter ausgearbeitet. Da die Projektlaufzeit auf zwei Jahre beschränkt war, musste die Koordinierungsstelle Wf.4.0 eine Priorisierung vornehmen, um zu entscheiden, welche Projekte aus der Konzept- in die Umsetzungsphase übernommen und proaktiv angestoßen werden. Dabei war es selbstverständlich unablässig, dass diese die Grundidee und Ziele der Wf.4.0 beinhalten und thematisch einem Geschäftsfeld zuordenbar sind. Um das Konzept

der Wirtschaftsförderung 4.0 lokal erfolgreich umzusetzen, muss es in allen städtischen Abläufen und Prozesse integriert und mitgedacht werden. Die Koordinierungsstelle hatte sich daher zum Ziel gesetzt, dass die Umsetzungsprojekt möglichst in Kooperation mit weiteren Kolleg\*innen der Stadtverwaltung realisiert werden. Dies hat den Vorteil, dass durch eine Zusammenarbeit ein automatischer Austausch über das Konzept und die Themen der Wirtschaftsförderung 4.0 stattfinden konnte. Ein weiterer Leitgedanke bei der Auswahl der Projekte und Maßnahmen war die Schaffung und/oder Stärkung von lokalen Infrastrukturen. Dies können bspw. Netzwerk-, Vertriebs- oder Förderstrukturen sein. Wichtig war, dass sie den Gedanken der Wifö 4.0 in sich tragen, langfristig vor Ort implementieren und vor allem ausbauen. Die Koordinierungsstelle Wifö 4.0 hat sich bei der Auswahl zudem von den SWOT-Analysen leiten lassen. Dies bedeutet, dass versucht wurde mit den angegangenen Projekten wirkliche Bedürfnisse der Zielgruppen aufzugreifen und verbessern zu können. Und gleichzeitig abzuwägen, was langfristig die größten Auswirkungen auf die wirtschaftliche und soziale Resilienz der Stadt und Region haben kann.

Da nicht alle der erarbeiteten Konzepte und Maßnahmen in eine Umsetzung während des Förderzeitraums übertragen werden konnten, hat die Koordinierungsstelle eine Auswahl getroffen. Leitgedanke bei dieser Priorisierung war die Schaffung und/ oder Stärkung von lokalen Infrastrukturen. Diese Strukturen sollten den Gedanken des Konzeptes der Wifö 4.0 in sich tragen und langfristig vor Ort implementieren. Die Koordinierungsstelle hat sich in Wittenhausen demnach stark als eine initiiierende Position verstanden, die die Rahmenbedingungen für Initiativen der Wifö 4.0 sukzessive ausbaut.

In **Wuppertal** (Projektlaufzeit 01.2020 - 12.2021, Wirtschaftsförderung 4.0 als Teil der Wirtschaftsförderung Wuppertal AöR) lief die Vernetzung mit sozial engagierten und nachhaltigen Unternehmen insbesondere über das frisch gegründete Netzwerk „agere – gemeinsam wirken“. Im ersten Lockdown 2020 konnte die Wirtschaftsförderung 4.0 eine besondere Rolle als Ansprechpartnerin für Initiativen, Projekte und Vereine übernehmen, die zu Überbrückungshilfen, Kurzarbeit und ähnlichen Themen beraten wurden.

#### *Praxisbeispiel: Marketing und Anlaufstelle für Zivilgesellschaft*

Die digitale Darstellung der Wirtschaftsförderung 4.0 spielte in Wuppertal eine hervorgehobene Rolle. Als „Theresas Tipp“ wurden regelmäßig Hinweise auf regionale Unternehmen und Initiativen veröffentlicht, sowohl auf Facebook, auf den Profilen von Wuppertal Marketing mit über 3000 Followern und auf der neuen Stadt-App „Bliggit“. Zur besseren Erklärung der Wirtschaftsförderung wurden hier auch kleine Erklärvideos eingestellt. Über die konkrete lokale Nachfrage (trotz Pandemie) sollen hier kurz beispielhaft die Daten und Fakten der Wuppertaler Projektstelle präsentiert werden. In Ergänzung zu den anderen Kolleg\*innen, wurde die Wifö 4.0-Managerin als Ansprechpartnerin für Vereine und Initiativen aufgenommen, sodass entsprechende Vertreter\*innen bei Fragen zur Beantragung der Soforthilfen einen Kontakt hatten. Insgesamt wurden 7 Einzelfälle begleitet und beraten. Aufgrund der anfänglichen Verwirrungen und anschließenden Einschränkungen, die die weltweite Pandemie mit sich brachte, konnten insgesamt

natürlich weniger Termine und Pläne umgesetzt werden, als es in der Planung vorgesehen war. Dennoch fanden 76 Beratungs- und Vernetzungstermine mit verschiedenen Initiativen aus Wuppertal statt, es gab 5 Anfragen für Praktika, von denen ein Tages- und ein Vollzeitpraktikum durchgeführt wurden. Ferner fanden 4 eigene Veranstaltungen statt und es wurden 12 Vorträge bei externen Veranstaltungen gehalten, um das Projekt nach außen hin zu repräsentieren. Das wurde 18-mal in der lokalen Presse erwähnt (Stand 12.2021). Über die Pressearbeit hinaus wurden 56 Tipps zu regionalem, nachhaltigem und gemeinwohlorientiertem Leben in Wuppertal über die sozialen Medien verteilt und insgesamt 7 neue Formate in der Öffentlichkeitsarbeit für das Projekt eröffnet (Bsp. alternativer Stadtplan, projektbezogene Website, Facebook-Seite, Erklärvideos). Wirtschaftsförderungsintern wurden 10 verschiedene Themen begleitet und angestoßen: Neben der Einführung eines CRM-Systems wurde mittels einer Mitarbeiter\*innenbefragung ein Entwurf für ein Onboarding-Dokument neuer Mitarbeiter\*innen erarbeitet und ein Übersichtsdocument für alle Corona-Unterstützungsangebote abseits Darlehen entwickelt, das den WF4.0-Initiativen zur Orientierung dienen sollte. Außerdem wurde die WF4.0-Managerin Teil der Jury für das Sofortprogramm Barmen Werth (Wuppertaler Umsetzung des Sofortprogramms des Landes NRW zur Rettung der Innenstädte)<sup>3</sup>.

In **Witten** (Projektlaufzeit 04.2020 - 03.2022, Wirtschaftsförderung 4.0 als Teil der städtischen Abteilung Wirtschaftsförderung im Amt für Bodenmanagement und Wirtschaftsförderung) standen ebenfalls Service-Angebote im Fokus, insbesondere Webinare und eine Gründungs- und Marketingberatung, aber auch Workshops, Analysen und die Vermittlung von Räumen bzw. Ladenlokalen. Lokale Produzent\*innen, ein Repair Cafe, Studierende und viele andere Unternehmen und Initiativen haben diese Angebote genutzt. Durch die Beteiligung an einer mobilen Ehrenamtsberatung konnten brachliegende Potentiale für die lokale Wirtschaft (im erweiterten Sinne) aktiviert werden. Angepasst an die Ausrichtung der Wittener Wirtschaftsförderungsstruktur fokussierte sich die Arbeit der Wifö 4.0 in Witten neben der Förderung der Pionierwirtschaft v.a. auf die Miteinbezugnahme traditioneller (großer) Unternehmen (Greening).

### *Praxisbeispiel: Nachhaltigkeitsberatung für Unternehmen*

Beispielsweise adressierte die Wifö 4.0 in Witten den großen Beratungsbedarf rund um das Thema Nachhaltigkeit und Unternehmertum. Die Zielgruppen erwarten oft nicht, dass sie zu ihren speziellen Themen und Herausforderungen kompetente Ansprechpartner\*innen auf Seite der Stadt finden können. Daher ist es gerade in diesem Bereich wichtig, das kostenfreie Beratungsangebot aktiv bekannt zu machen, um mit engagierten Einzelpersonen, Vereinen, Initiativen, aber auch mit den potenziellen Gründer\*innen von nachhaltigen Unternehmen ins Gespräch zu kommen. Gefragt ist dabei nicht nur Generalisten-Wissen z.B. zu Rechtsformen, (Online-)Marketing oder Gründungsformalitäten, sondern auch spezielles

---

<sup>3</sup> Für mehr Informationen zu den Aktivitäten in Wuppertal siehe Aktivitätsbericht [https://se8839e175dc6ace2.jimcontent.com/download/version/1647944672/module/14655755832/name/Aktivit%C3%A4tsbericht\\_WF4.0\\_Wuppertal.pdf](https://se8839e175dc6ace2.jimcontent.com/download/version/1647944672/module/14655755832/name/Aktivit%C3%A4tsbericht_WF4.0_Wuppertal.pdf).

Know-how aus dem Bereich der Nachhaltigkeit. Ein weiteres Themenfeld ist eine fundierte Kenntnis über gerade aktuelle Fördermöglichkeiten sowie die Vermittlung von Kontakten innerhalb der Verwaltung, aber auch zu Politik und Medien. Die konkrete Beratung führt im Einzelfall zu einer Professionalisierung von Engagement und schafft im Idealfall zusätzliche Arbeitsplätze. Gefragt war auch das Angebot, bei der Stellung von Förderanträgen zu unterstützen. In mehreren Fällen konnte die Wirtschaftsförderung 4.0 vor der Antragstellung Impulse geben und so die Chance für eine erfolgreiche Umsetzung erhöhen.

In Witten wurde die Projektstelle in eine Festanstellung bei der Wirtschaftsförderung übertragen und die Wirtschaftsförderung 4.0 Managerin Karin Kudla übernommen (Projektmanagerin für nachhaltiges regionales Wirtschaften), so wie dies auch in Osnabrück stattgefunden hat. In Wittenhausen konnte, trotz breiter positiver Resonanz keine Einigung über eine Verlängerung erzielt werden. In Wuppertal steht nach einem Personalwechsel auf Leitungsebene der Wirtschaftsförderung eine Entscheidung noch aus.

## **Teil B: Evaluation und Forschung**

Aus der ersten Projektlaufzeit (2016-2019) konnten bereits wichtige Erkenntnisse über den Aufbau und die Erfolgsfaktoren für eine Wirtschaftsförderung 4.0 erarbeitet werden. Dennoch war von vornherein klar, dass die regional spezifischen Umstände (institutionell, ökonomisch, politisch) keine vollständige Übertragbarkeit von Osnabrück auf die drei Projektstädte ermöglichen würden. Deshalb hatte die Beforschung und Evaluation der Arbeit in den Städten Wuppertal, Wittenhausen und Witten in Verbindung mit Osnabrück einen wichtigen Stellenwert im Projektverlauf (v.a. AP 1.1., AP 1.2, AP 2.1). Neben den regelmäßigen Auswertungen durch die Projekttreffen wurde das Peer-to-Peer Learning zwischen den Praxispartner\*innen vom Wuppertal Institut ausführlich wissenschaftlich ausgewertet (Peer-to-Peer Bericht). Neben der allgemeinen Befragung zu Beginn rund um den Peer-to-Peer Prozess war die Vor- und Nachbereitung des Jour Fixe durch das Ausfüllen des Peer-to-Peer Fragebogens wichtiger Bestandteil des Prozesses.

Der Jour Fixe fand immer digital und in regelmäßigen Abständen statt. Meistens lagen zwischen 3 und 5 Wochen zwischen den Terminen, je nach Verfügbarkeit der Projektmitglieder, da möglichst sichergestellt wurde, dass alle teilnehmen können. Im Schnitt hatte der Jour Fixe eine Dauer von 2 Stunden und folgte immer einem ähnlichen Aufbau. Begonnen wurde der Jour Fixe mit dem Format „Stand in den Städten“. Nacheinander berichteten alle Städte über Fortschritte, aktuelle Projekte, nächste Schritte und ggf. auch über Herausforderungen bei ihrer Arbeit. Anschließend wurden Punkte der Tagesordnung besprochen. Die Tagesordnung wurde aus angesprochenen Punkten unter den Fragebogenantworten, bzw. von den Städten genannten Themen, sowie aus organisatorischen Punkten zusammengestellt.

Vor und nach jedes Jour Fixes wurden sie an das WI geschickt, sodass sie für die thematische Fokussierung der jeweiligen Jour Fixes durch das WI von Bedeutung waren und die Sitzungen je nach Problemstellung ausgelegt werden konnten. Hier ging es um das gegenseitige Aufzeigen von Problemen, Lösungsinstrumenten (vgl. Fragebogen Peer-to-Peer).



Parallel zum Aufbau der Projektarbeit in Wuppertal, Witzenhausen und Witten wurde in Osnabrück mit der Evaluation der umgesetzten Maßnahmen in Osnabrück begonnen, dessen Endprodukt eine ausführliche Unternehmensbefragung darstellt, an der insgesamt 75 Unternehmen unterschiedlicher Größe (von 1 bis >100 Beschäftigte) teilgenommen haben. Bezogen auf die Aussagen zur Nachhaltigkeit und den Auswirkungen des Klimawandels ergab sich innerhalb der Befragten folgendes Bild. Ungefähr die Hälfte der antwortenden Betriebe gab an, dass das Unternehmen sich bereits systematisch mit den Auswirkungen des Klimawandels auf das Geschäftsmodell befasst hat. Für 45 Prozent der Betriebe ergeben sich damit auch Anpassungen in den betrieblichen Abläufen, wie z.B. Veränderungen der Arbeitszeiten durch Hitze, Arbeitsschutz, Verfügbarkeit von Ressourcen oder Investitionen in Klimatechnik. 50 Prozent der Betriebe gehen davon aus, dass regionale Absatzmärkte an Bedeutung gewinnen werden, während etwa 45 Prozent von einem Bedeutungsgewinn regionaler Zulieferbeziehungen ausgehen. Hingegen bewertet nur ein knappes Viertel der Betriebe die Aussage als voll oder eher zutreffend, dass Exporte ins Ausland an Bedeutung gewinnen werden. Risiken des Klimawandels für das Geschäftsmodell erwarten 18 Prozent der Betriebe. Besonders spannend für die Ausrichtung einer nachhaltigen Wirtschaftsförderung mit bestmöglicher Wirksamkeit für nachhaltige unternehmerische Praxis bildete ein Überblick über die bestehenden Maßnahmen zur betrieblichen Nachhaltigkeit. Auf die Frage, welche Maßnahmen durchgeführt werden, bzw. an welchen Interesse besteht, wurde mit knapp 55 Prozent von den meisten Antwortenden die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für Nachhaltigkeitsthemen genannt, gefolgt von der Förderung nachhaltiger Mobilität für Mitarbeitende mit 53 Prozent. Beide Maßnahmen sind zudem von vergleichsweise vielen Unternehmen geplant. Dass betriebliche Mobilität derzeit ein aus Sicht der Unternehmen wichtiges Feld in ihren Nachhaltigkeitsbestrebungen ist, zeigt sich auch beim Einsatz von E-Fahrzeugen, die 36 Prozent bereits praktizieren und weitere 25 Prozent (=16 Betriebe) anstreben. Rund die Hälfte der antwortenden Betriebe gab an, Maßnahmen in den Themen Sensibilisierung der Mitarbeitenden für regionale Wertschöpfung, Kreislaufwirtschaft/ Zirkuläre Wertschöpfung und Energetische Optimierung / Steigerung von Material- und Energieeffizienz bereits durchzuführen oder diese zu planen.

Ein Baustein der Evaluation und Beforschung des Konzepts war auch die Analyse der Wirtschaftsförderung 4.0 aus makroökonomischer Perspektive. Die Analyse beleuchtete auf makroökonomischer Ebene unter bestimmten Annahmen (neoklassischer Ökonomik) und Szenarien (Etablierung der Wirtschaftsförderung 4.0 in allen deutschen Kommunen) potentielle Effekte der WiFö 4.0. Diese Perspektive sollte bewusst in den Projektalltag eingebracht werden, um die makroökonomische Perspektive, Logiken und Sorgen einiger Wirtschafts- und Handelsvertreter\*innen mit einzubeziehen mit denen die WiFö 4.0 im Austausch steht. Der ausführliche Bericht findet sich im Anhang. Ausschnitthaft kommt die Studie in den untersuchten Feldern zu folgenden Ergebnissen, wobei die Studie davon ausgeht, konventionelle Wirtschaftsförderung gänzlich durch Wirtschaftsförderung 4.0 zu ersetzen. Die konzeptionelle Ausarbeitung und Verfeinerung des Konzepts (s.u.) sieht jedoch viel mehr eine Verschränkung und Weiterentwicklung der Wirtschaftsförderung vor (Greening + Förderung

Pionierwirtschaft), sodass die negativ zu erwartenden Effekte voraussichtlich abgemildert werden würden:

	Positiv zu erwartende Effekte	Negativ zu erwartende Effekte
<b>Kaufkraft</b>	Ressourceneinsparung durch Sharing	Höhere Stückkosten Verlust von Skaleneffekten Reduktion Produktvielfalt
<b>Einkommensverteilung</b>	Verlagerung zu kleineren Unternehmen Abnehmende Ungleichheit der Arbeitseinkommen	
<b>Beschäftigung</b>	Positiver Beschäftigungseffekt Regionalisierung als Konjunkturprogramm	Positive Effekte könnten sich annullieren bei deutschlandweitem Rollout
<b>Umwelt</b>	Wachstumsreduktion Reduzierte Verkehrsemissionen	Potenzielle Verschlechterung Ökoeffizienz ( <i>Ecology of Scale</i> )
<b>Außenhandel und Leistungsbilanz</b>	Leistungsbilanz weitestgehend unverändert	
<b>Resilienz</b>	Weniger externe Abhängigkeit	Mehr interne Abhängigkeit
<b>Gemeinwohl</b>	Förderung Gemeinwohl durch niedrigeren Wettbewerbsdruck	

Tabelle 1: Zusammenfassende Effekte der makroökonomischen Analyse von WiFö 4.0 (nach Hirata 2021, vgl. Anhang)

Nachhaltigkeit stellt einen Kernaspekt der Wirtschaftsförderung 4.0 dar. Wichtig war es in diesem Kontext auch, den aktuellen Status quo rund um Nachhaltigkeit in der Wirtschaftsförderung zu beleuchten. In Kooperation mit der Gefak wurde so die Umfrage "Nachhaltigkeit und Wirtschaftsförderung" konzipiert und durch die Gefak ausgewertet (über 176 Rückmeldungen). Unter den teilnehmenden Institutionen waren 108 Wirtschaftsförderungen von Gemeinden bzw. Städten. Die Umfrage zeigte, dass wichtige Themen der Wirtschaftsförderung 4.0 wie Innenstadtförderung, regionale Wirtschaftskreisläufe und regionale Lebensmittelerzeugung, Reduzierung des Flächenverbrauchs oder die Förderung zivilgesellschaftlicher Akteure zwar als wichtige Handlungsfelder einer (nachhaltigen) Wirtschaftsförderung gesehen werden, jedoch deutlich seltener auch von den jeweiligen Wirtschaftsförderungen umgesetzt werden (siehe Powerpoint Präsentation im Anhang). Auch die stärkere Unterstützung von gesellschaftlich verantwortlich agierenden Unternehmen fällt in der Praxis regelmäßig aus (nur 17,2 % der Befragten bejahten). Die Abschlussveranstaltung und die Gründung des Netzwerks (s.u.) sollen dazu beitragen, diesen sog. Action-Value Gap ein Stück weit zu überwinden.

## Konzepterweiterungen und -ergänzungen

Die Fortführung und Skalierung der Wirtschaftsförderung 4.0 in Witten, Wuppertal und Witzenhausen hat maßgeblich zur Konzepterweiterung beigetragen. Deren wichtigste Bestandteile sollen hier kurz erläutert werden (für eine ausführlichere Darstellung siehe Broschüre und Zielgruppenbericht). Ein wichtiger Teil des Forschungsprojektes stellte die Analyse der regionalen Spezifika der Städte Witten, Witzenhausen und Wuppertal dar, die Anpassung des Konzepts der Wf4.0 an diese Städte und somit die gesamte Weiterentwicklung des Konzepts. Dies erfolgte durch eine Interviewreihe in allen drei Städten und beinhaltete Interviewpartner\*innen innerhalb der Geschäftsfelder, aber auch "klassische" Wirtschaftsunternehmen und identifizierte Multiplikator\*innen, die (potenziell) gemeinsam mit der Wirtschaftsförderung 4.0 regional nachhaltige vor Ort unterstützen.

Die Förderung der ökologischen, oftmals kleinen Unternehmen, Initiativen und Gruppen hat sich in allen drei Städten als das Kerngeschäft der Wirtschaftsförder\*innen herausgestellt. Dafür bedarf es unterschiedlicher Förderungs- und Beratungsansätze vonseiten der Wifö 4.0<sup>4</sup>.

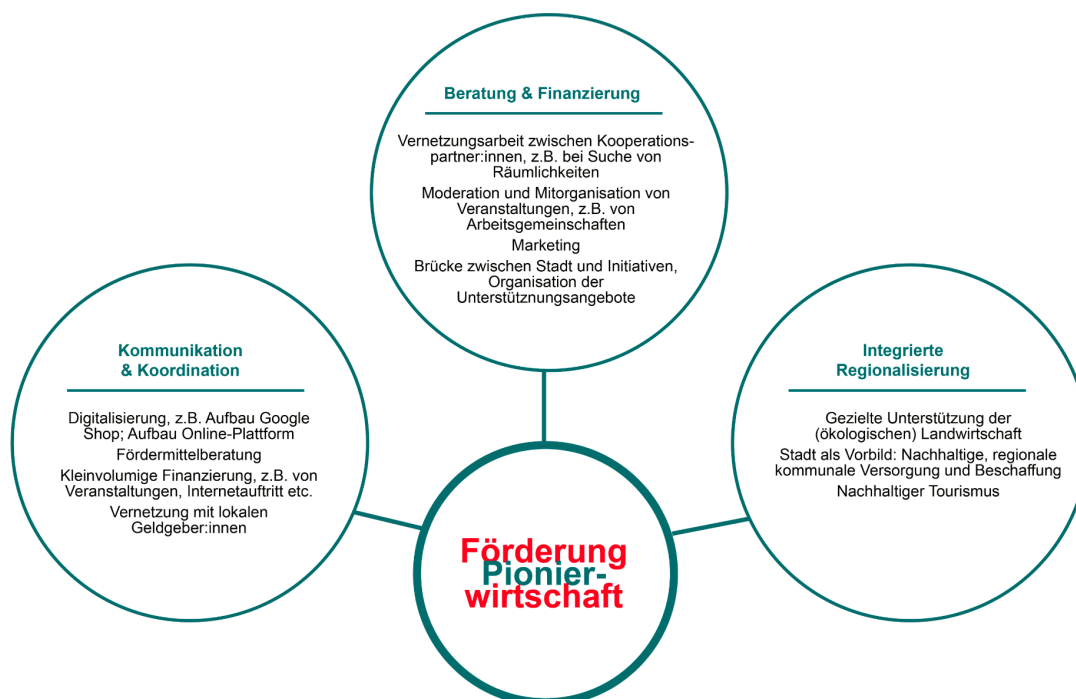


Abbildung 1: Aktivitäten der Wirtschaftsförderung 4.0-Manager\*innen

Die Städte orientierten sich dazu am Handlungskonzept zur Wirtschaftsförderung 4.0, das besonders aus den Erfahrungen in Osnabrück entstanden ist. Im Rahmen des Peer-to-Peer Learning fand ein dauerhafter und intensiver Austausch zwischen den

<sup>4</sup> Für eine ausführlichere Darstellung der Forschungsergebnisse der Interviewreihe siehe im Anhang den Bericht "Was braucht die nachhaltige Wirtschaft".

vier Städten statt, der Ausfall mancher Formate vor Ort wurde durch alternative Formate ersetzt. Die ursprünglich definierten Geschäftsfelder haben sich im Projektverlauf minimal verändert. Die Grundlogik hinter der Wifö 4.0 als Unterstützerin für (solidarische) Finanzwirtschaft, Sozialunternehmen, Sharing Economy, Regionale Produktion und Local Businesses wurde generell beibehalten bzw. minimal angepasst.

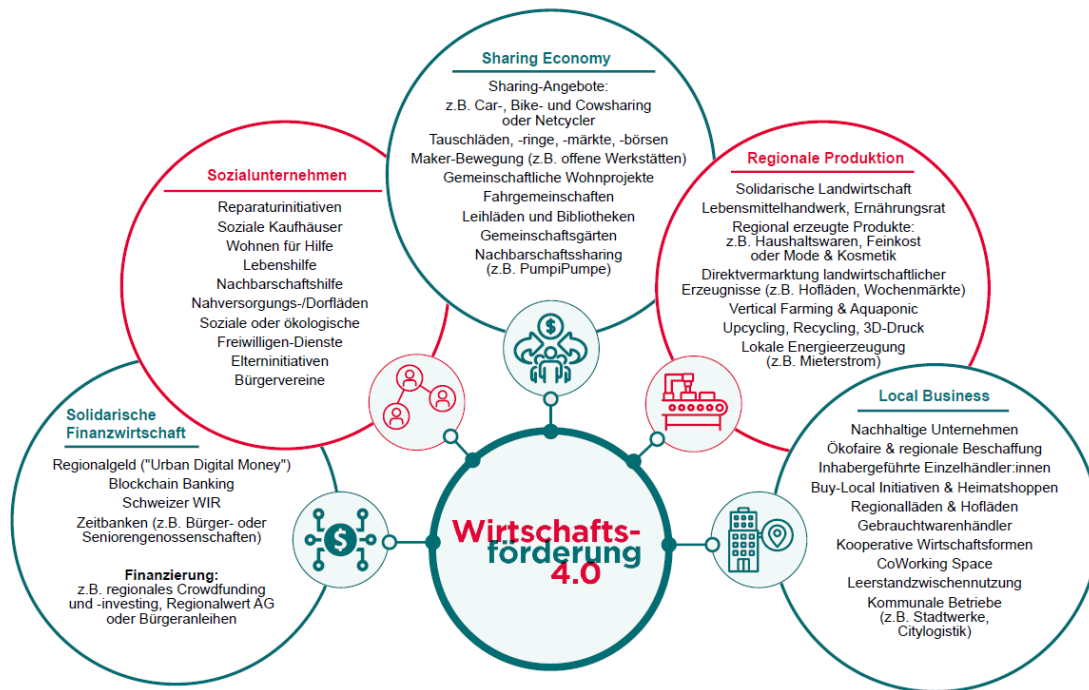


Abbildung 2: Aktualisierte Geschäftsfelder der Wirtschaftsförderung 4.0

Während diese Geschäftsbereiche den "Markenkern" der Wifö 4.0 ausmachen, wirkt die Wifö 4.0 nicht ausschließlich in der Nische, sondern beabsichtigt einen generellen Wandel der Wirtschaftsförderung hin zur Nachhaltigkeit (das, was klassischerweise als Green Economy oder Greening im Allgemeinen bezeichnet wird). Systematisch sollen ökologische Nachhaltigkeitskriterien in die Kernbereiche der Wirtschaftsförderung aufgenommen werden (z.B. Flächenvergabe, Gründungsförderung, etc.). Je nach den lokalen Bedingungen wurden in den Städten unterschiedliche Foci (Greening bzw. Förderung Pionierwirtschaft) gesetzt.

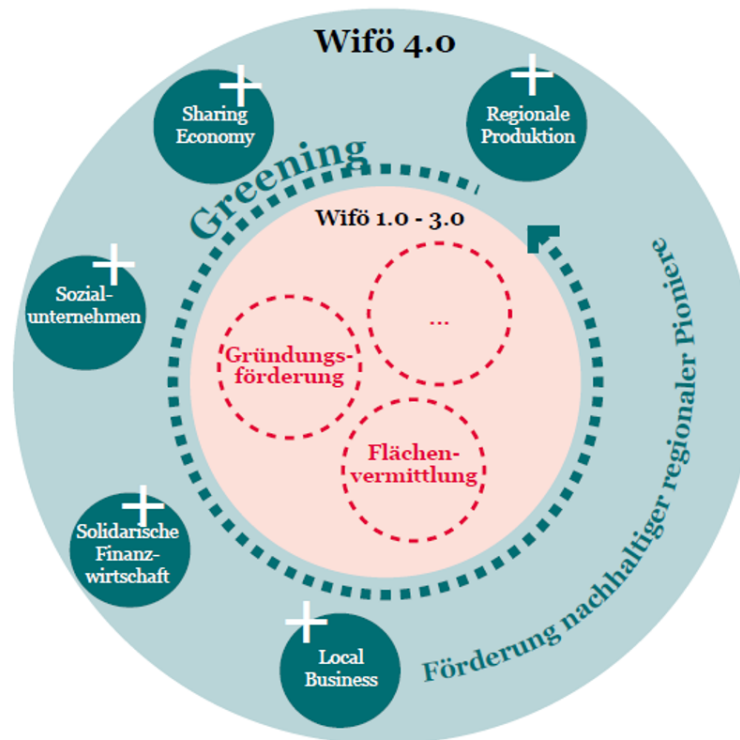


Abbildung 3: Wirkungslogik der Wirtschaftsförderung 4.0

In diesem Sinne war es das erklärte Projektziel, dass die Wirtschaftsförderung in allen üblichen Arbeitsbereichen Nachhaltigkeit systematisch berücksichtigen, z.B. bei den Kriterien für bevorzugt anzusiedelnde Unternehmen, der Entwicklung von Flächen (bevorzugt im Bestand) und in angepassten Beratungsleistungen. Gleichzeitig muss eine Wirtschaftsförderung 4.0 auch ihren Zuständigkeitsbereich ausweiten und damit sicherstellen, dass vielfältige Pioniere einer regionalen, nachhaltigen Wirtschaft die bestmögliche Unterstützung erhalten. Diese erbringen vielfältige wirtschaftliche Leistungen, befriedigen Bedürfnisse aber sind nicht zwingend gewerblich organisiert, haben keine nennenswerten Gewinnerzielungsabsichten oder bewegen sich (noch) in relativ engen Nischen. Trotzdem haben sie das Potential, Ziele einer nachhaltigen Stadtentwicklung zu fördern (Förderung nachhaltiger regionaler Pioniere).

In diesem Sinne ging es bei Wirtschaftsförderung 4.0 auch darum Wirtschaftsförderung als Teil einer integrierten nachhaltigen Stadtentwicklung zu begreifen. Dies umfasst eine neue Zusammenarbeit mit Verwaltungsabteilungen, Unternehmen und Zivilgesellschaft, die maßgeblich zur Verbesserung weicher Standortfaktoren (z.B. regional nachhaltige Versorgung oder Naherholung) und zur positiven Entwicklung des Wirtschaftsstandortes beiträgt.

## Teil C: Diffusion und Verstetigung

In mehreren Arbeitspaketen sollte das Projekt dazu beitragen, ein weiterentwickeltes Konzept von nachhaltiger Wirtschaftsförderung 4.0 bekannter zu machen, insbesondere bei den Wirtschaftsförderern selbst und ebenfalls in der Politik. Dies ist über die im Folgenden beschriebenen Aktivitäten in großem Umfang gelungen. Es kommen auch seit Projektende weiterhin regelmäßig Wirtschaftsförderungen und Politiker auf das Wuppertal Institut zu und wollen über eine Umsetzung vor Ort sprechen. Als maximales Ziel wurde die Initiierung einer Geschäftsstelle und eines umfangreichen Förderprogramms formuliert. Trotz unterschiedlicher Gespräche / Email-Austausche mit Abgeordneten auf Landes- und Bundesebene sowie dem zuständigen Staatssekretär und weiterer Versuche des Kontaktaufnahme zu zuständigen Ministerien zeichnete sich zum Projektende der Erfolg eines solchen Vorstoßes noch nicht ab. Allerdings zeigt das im Folgenden sichtbar werdende Interesse die weiterhin vorhandene Notwendigkeit einer zentralen Koordination, die über einen Email-Verteiler und weitere Netzwerkaktivitäten vom Wuppertal Institut gemeinsam mit Partnern wahrgenommen werden. Besonders vielversprechend ist hier aktuell die Neuausrichtung der "Gemeinschaftsaufgabe Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" unter Federführung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klima.

Im Rahmen der internen Projektklausur am 09. und 10. November wurde in einem Co-kreativen Prozess ein Zukunfts-Chart für die Wirtschaftsförderung 4.0 erstellt, aus dem sich konkrete und mittelfristige Ziele ableiten ließen. Neben der Etablierung von nachhaltigen Unterstützungsstrukturen vor Ort auch über eine etwaige Weiterführung der Wifö 4.0-Stellen in den jeweiligen Städten hinaus, ging es für das WI v.a. darum die strukturellen Voraussetzungen für eine Weiterführung der Wifö 4.0 zu schaffen.

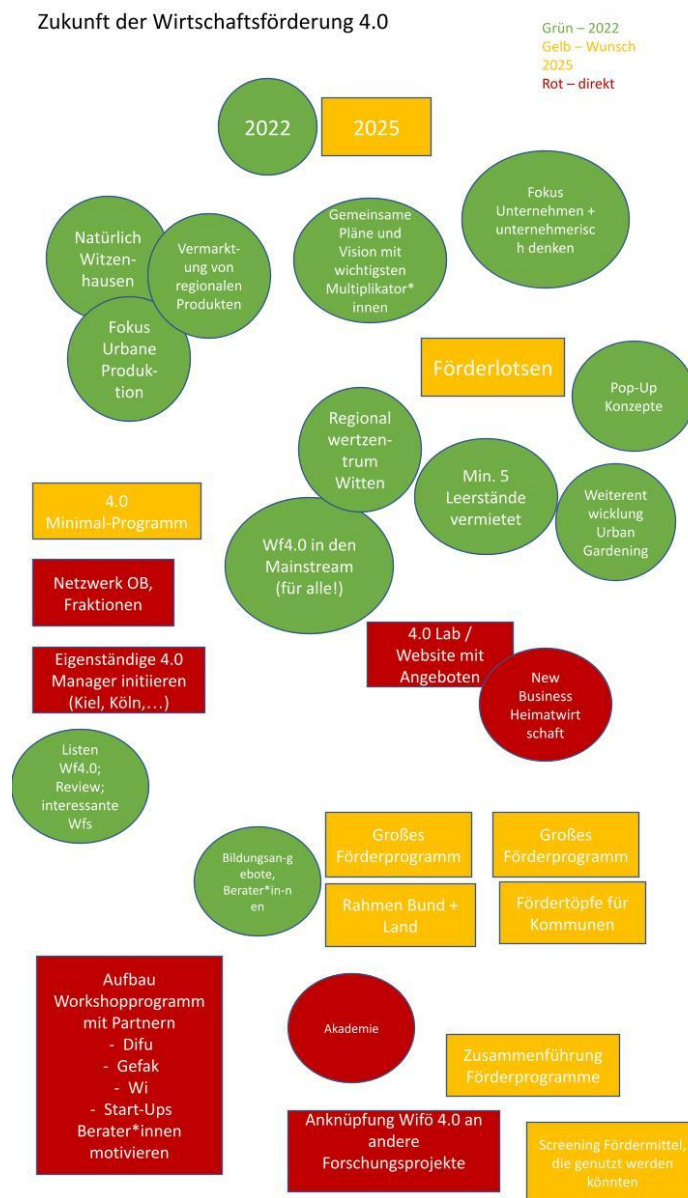


Abbildung 4: Ergebnissammlung des internen Workshops zur Zukunft Wifö 4.0

Dazu gehörte zum einen die anschauliche und ausführliche Konzeptvertiefung und -erweiterung, bereitgestellt in unterschiedlichen Komplexitäts- und Anwendungsstufen (Broschüre, Zielgruppenbericht, Buchveröffentlichung "Wirtschaft ist mehr"). Zum anderen vertiefte das WI die Diffusionsarbeit mit interessierten Städten. So wurde im letzten Projekthalbjahr das Konzept Wirtschaftsförderung 4.0 verstärkt in interessierte Kommunen hineingetragen. Mit über 20 Kommunen wurde Kontakt aufgenommen und Informationen zum Projekt verteilt. Mit den Wirtschaftsförderungen der Städte bzw. Landkreise Aachen, Bonn, Marburg, Friedrichsdorf, Rheinberg, Schwabach, Oldenburg, Kiel, Göttingen, Nienburg gab es einen intensiveren Austausch zur Integration der Wirtschaftsförderung 4.0 in die eigene Arbeit und der Unterstützung der lokalen Pionierwirtschaft. Zudem gab es direkten Austausch mit den Oberbürgermeistern Hannovers und Rostocks. Meist folgte aus den Gesprächen in den Städten der erste Schritt, dass sich die Städte bereit erklärt mit einem Mapping der nachhaltigen

wirtschaftlichen Aktivitäten vor Ort anzufangen, um daraufhin systematisch Unterstützungspotentiale in unterschiedlichen Branchen identifizieren zu können, z.B. im Bereich Handwerk, ökologische Landwirtschaft oder Sharing Economy. Weitere Städte (u.a. Hannover, Tübingen) haben Interesse an der WiFö 4.0 gezeigt und möchten mit WI und WiFö 4.0-Manager\*innen in Kontakt treten.

Die Wirtschaftsförderung Aachen hat besonderes Interesse und Kapazitäten angezeigt, um in die WiFö 4.0-Umsetzung zu gehen. Gemeinsam mit in der Region gelegenen strukturschwachen Kommunen bzw. Kreisen hat die Stadt mit der Unterstützung aus dem WiFö 4.0-Projekt ein Konzept erarbeitet zur Stärkung der regionalen und nachhaltigen zirkulären Landwirtschaft vorgelegt, das seit November 2022 angegangen wird. Zudem werden verstärkt gemeinwohlorientierte Projekte vonseiten der Stadt gefördert (bspw. das Leerstandsmanagement verstärkt auf gemeinwohlorientierte Initiativen ausgerichtet).

Auch nach Ende des Projekts gehen weiterhin Anfragen beim Projektteam ein, die weiterhin bearbeitet werden. Die Wirtschaftsförderung Neuss hat einen Vortrag im Wirtschaftsausschuss im April 2023 angefragt, Initiativen aus Köln veranstalten eine Podiumsdiskussion mit Projektmitgliedern, die Wirtschaftsförderung Braunschweig erarbeitet aktuell ein Konzept auf Basis der Broschüre zur Wirtschaftsförderung 4.0. Die Wirtschaftsförderung des Landes NRW, NRW.Global Business, veranstaltet im März 2023 im Rahmen einer Seminarreihe ein ganztägiges Seminar zu "Nachhaltige Wirtschaftsförderung und die Förderung nachhaltiger Wirtschaft" unter Mitwirkung des Projektteams. Auch von Forschungsseite gibt es weiterhin Anfragen, die bearbeitet werden. So erarbeitet das Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung zusammen mit der Bertelsmann Stiftung eine Publikation zu "missionsorientierter", gemeinwohlorientierter Wirtschaft. Hierfür stand das Projektteam für ein Experteninterview bereit.

Im Rahmen von diversen Vorträgen und Workshops haben wir auf das Konzept hingewiesen und auf die Idee einer Agentur sowie eines Förderprogramms. Vorträge habe stattgefunden unter anderem in Osnabrück (2x), Bremen, Bad Herzogenrath, Freiburg, Mettmann, Nauen, Hochschule Harz, Buchholz, Kiel, Heinsberg, Göttingen, Goslar, Salzburg, Witten, Stuttgart, Ulm, Wuppertal, Leverkusen, Waldshut, Marburg, Ulm, Reutlingen, Wuppertal.

Unterschiedliche relevante Netzwerke wurden erschlossen und werden weiter gepflegt, unter anderem zu:

- Deutscher Verband der Wirtschaftsförderungs- und Entwicklungsgesellschaften e.V.; hier wurde 2022 ein Arbeitskreis Nachhaltigkeit gegründet, mit dem entsprechender Austausch besteht
- Bewegung Gemeinwohlökonomie über den direkten Austausch mit dem Gründer Christian Felber
- Regionalbewegung Deutschland, u.a. über Tagungsteilnahmen und Vorträge

Am 22. März 2022 wurde im Rahmen des Projektes die digitale Abschlusstagung zum Thema "Welche Wirtschaft fördern wir? - Leitbilder, Handlungsfelder und neue Netzwerke



für eine nachhaltige Wirtschaftsförderung” veranstaltet.<sup>5</sup> Vorbereitend auf die Tagung wurde gemeinsam mit der Gefak ein Online-Workshop zur nachhaltigen Wirtschaftsförderung durchgeführt, in dem bereits wichtige Impulse zu Wegen, Arbeitsfeldern und Bedarfen nachhaltiger Wirtschaftsförderung gesammelt wurden.



Abbildung 5: Sammlung von Ansatzpunkten für nachhaltige WiFö (beispielhaft)

In der Tagung am 22.03.22 flossen bereits einige Ergebnisse aus den laufenden Forschungsprojekten ein, vor allem aber sollte sie Raum für einen Blick nach vorne geben. In unterschiedlichen Workshops, die gemeinsam mit der GEFAK durchgeführt wurden, wurden mit über 70 Vertreter\*innen aus Wirtschaftsförderungen, der Stadtverwaltung und interessierten Bürger\*innen folgende Themen in Workshops besprochen:

- Gestaltungsmöglichkeiten für Nachhaltigkeit in der WiFö. Dieser Workshop konzentrierte sich auf die nachhaltige Weiterentwicklung klassischer Aufgabenfelder der Wirtschaftsförderung. Hierzu wurden Erfahrungen und Ansatzpunkte einer Nachhaltigkeitsorientierung in Arbeitsfeldern wie dem Gewerbeflächenmanagement, der Bestandspflege oder der Fachkräftesicherung erarbeitet.
- Weiterbildungsangebote für eine nachhaltige WiFö. Dieser Workshop fokussierte die Frage wie das notwendige Capacity Building bzw. der Aufbau von Expertise für eine nachhaltige Transformation am effektivsten Gelingen kann. Hier ging es sowohl um

<sup>5</sup> Zur genaueren Dokumentation der Tagung:

<https://www.wirtschaftsfoerderungviernull.de/2022/03/30/dokumentation-zur-tagung-am-22-3-2022/>

den Inhalt entsprechender Weiterbildungsangebote als auch um die Frage wie ein solches Angebot zur Verfügung gestellt werden könnte.

- Neue Netzwerke für eine nachhaltige Wifö. In vielen Veranstaltungen rund um eine nachhaltige Wirtschaftsförderung (4.0) wurde ein starker Bedarf nach Austausch und Orientierung deutlich. Deshalb fokussierte sich dieser Workshop auf die Weichenstellung für ein Netzwerk bzw. eine Austauschplattform für nachhaltige Wirtschaftsförderung.
- Impulse der Gemeinwohlökonomie für eine nachhaltige Wifö. Dieser Workshop beschäftigte sich intensiver mit den Anregungen aus der Gemeinwohlökonomie und ihrem zentralen Instrument der Gemeinwohlbilanzierung für eine nachhaltige Wirtschaftsförderung.

Des Weiteren beinhaltete die Tagung eine Keynote zur Neuausrichtung der regionalen Strukturpolitik (Dr. Bastian Alm, BMWK) und Raum zum Austausch in kleineren Gruppen. Hier diskutierten die Wifö 4.0-Manager\*innen v.a. mit interessierten Wirtschaftsförderungen und Stadtverwaltungen zu den Möglichkeiten und Elementen einer nachhaltigeren Wifö.

Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der Tagung entstanden zwei miteinander verbundene Broschüren für Praktiker\*innen, inkl. konkreten Anwendungsschritten. Das Wuppertal Institut brachte im März 2022 eine Broschüre zur Wirtschaftsförderung 4.0 eingebettet in breitere Ansätze nachhaltiger Wirtschaftsförderung heraus (vgl. Website und Anhang). Seitens des Unterauftragnehmers GEFAK wurde eine Broschüre erstellt, die genauer auf die nachhaltige Wirtschaftsförderung eingeht und dabei die Wirtschaftsförderung 4.0 einbezieht. Letzteres Produkt erscheint in den kommenden Wochen. Neben den Austausch- und Netzwerkeffekten wurde aus der Tagung heraus das Netzwerk nachhaltiger Wirtschaftsförderung gegründet.

Die Teilnahme an Konferenzen war durch die Corona-Lage nicht im erhofften Maße möglich, jedoch war im Juni 2022 die Teilnahme an der **Urban Futures Conference** mit unterschiedlichsten Teilnehmer\*innen aus Wissenschaft, Wirtschaft, Stadtverwaltung und Politik möglich. Thema der Konferenz war die nachhaltige Stadtentwicklung und -gestaltung. Ein besonderer Fokus lag dabei auch auf nachhaltigem und alternativem Wirtschaften. Im Zuge dessen waren für das Projekt besonders die Veranstaltungen und Netzwerktreffen rund um die Themen soziale Innovationen und urbane Produktion interessant. Im Vorfeld der Konferenz wurde die Broschüre zur Wirtschaftsförderung 4.0 auf Englisch übersetzt (siehe Anhang). Über 50 Exemplare wurden auf der Urban Futures Conference verteilt und das Konzept mit unterschiedlichen Städten diskutiert. Dabei konnten interessante neue Kontakte geknüpft werden (Stadtverwaltung Stadt Kiel, Oberbürgermeister Stadt Rostock) und das Konzept weiter verbreitet werden. Mit dem Landkreis Rostock gibt es auch über den Austausch hinaus Kontakt/Zusammenarbeit, bspw. im Rahmen des kürzlich gegründeten Netzwerks Nachhaltige Wirtschaftsförderung. Des Weiteren konnte die Liste an zivilgesellschaftlichen bzw. wirtschaftlichen Ansprechpartner\*innen und dritten Orten erweitert werden, die für die Wifö 4.0 inspirierende Formen von Wirtschaft und Gemeinschaft darstellen (z.B. Alte Mu Kiel). Ebenfalls war eine Teilnahme an zwei digitalen Konferenzen / Akademien der

GEFAK im Frühjahr und Herbst 2020 möglich, bei denen unter anderem Wirtschaftsförderung in Zeiten von Corona thematisiert wurde.

## **2. Wichtigste Positionen des zahlenmäßigen Nachweises**

Das Gesamtbudget von 570.411,28 € wurde nicht voll ausgeschöpft, 532.728,64 Euro wurden ausgegeben, davon 434.122,53 Euro für Personalkosten, 994,44 € für Reisekosten, 13.711,67 € für sonstige Vorhabenskosten und 83.900.00 für Fremdleistungen.

## **3. Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit**

Die geleisteten Arbeiten waren notwendig und angemessen, da die Gestaltung von Funktion und Institution der Wirtschaftsförderung im Sinne der Nachhaltigkeit weiterhin zu wenig erprobt war und sowohl Konzepte als auch konkrete Tools für Praktiker weiterentwickelt werden mussten.

## **4. Voraussichtlicher Nutzen, insbesondere Verwertbarkeit des Ergebnisses im Sinne des fortgeschriebenen Verwertungsplans**

Im Sinne des Verwertungsplans entstehen primär wirtschaftliche Nutzen, die im Sinne dieses Projekts als die Erhöhung von Resilienz und die Stärkung regionaler Wirtschaftskreisläufe verstanden werden können. Dieser Nutzen fällt sowohl in den beteiligten Städten an, die teilweise die Arbeit zu nachhaltiger Wirtschaftsförderung weiterführen und im Projektverlauf wichtige Netzwerke aufgebaut haben, als auch in einer Vielzahl weiterer Städte und Regionen, die im Rahmen der Diffusion wie oben beschrieben erreicht wurden. Die immer stärkere Verankerung von Nachhaltigkeit in die Aktivitäten der Wirtschaftsförderung ist eine zwingende Notwendigkeit zur Erreichung von Nachhaltigkeits- und Klimazielen, im Projekt sind neue Netzwerke und Werkzeuge entstanden, um hierbei zu unterstützen.

Wissenschaftlich wurden Beiträge zu einer kleinen aber wachsenden Literatur zu nachhaltiger Wirtschaftsförderung geliefert, die sich in Diskussionen zu alternativen Wirtschaftsverständnissen wie Gemeinwohlökonomie, neue Wohlstandsmodelle oder Donut Economics einfügen.

Erfindungen, Schutzrechtsanmeldungen sowie technische Erfolgsaussichten treffen bei diesem Projekt nicht zu.

Die Anschlussfähigkeit des Projekts wird unter anderem durch die erfolgreiche Akquise eines Projekts im Rahmen des Förderprogramms REGION.innovativ des BMBF sichergestellt. Unter dem Titel “Prozesse gesellschaftlicher regionaler Innovationssysteme und ihre Hidden Sustainability Champions (HIDDEN)” werden gemeinsam mit der WIGOS Wirtschaftsförderungsgesellschaft des Kreises Osnabrück soziale Innovationen und deren Förderung durch regionale Wirtschaftsförderung weiter erforscht. Hierbei kann auf die Ergebnisse des abgeschlossenen Projekts zurückgegriffen werden und die aufgebauten Netzwerke rund um nachhaltige Wirtschaftsförderung weiter ausgebaut werden.

## 5. Fortschritt auf dem Gebiet des Vorhabens während der Durchführung des Vorhabens bei anderen Stellen

Im wissenschaftlichen Sinne sind keine grundlegenden Fortschritte bei der Entwicklung neuer Konzepte von Wirtschaft und Wirtschaftsförderung bekannt. Fortschritte sind durchaus, wie oben beschrieben, in der zunehmenden Relevanz von Nachhaltigkeit in der Praxis der Wirtschaftsförderung sichtbar. Die genannte Gründung einer Arbeitsgruppe des DVWE sowie die Neuordnung der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" erscheinen besonders relevant.

## 6. Erfolgte oder geplante Veröffentlichungen des Ergebnisses

Die Ergebnisse des Projekts wurden besonders in praxistauglicher Form veröffentlicht, die entsprechenden oben genannten Broschüren und Tätigkeitsberichte sind auf der Website des Projekts zu finden. Darüber hinaus wurden Inhalte des Projekts in den folgenden Veröffentlichungen dargestellt, wobei die Buchpublikation von "Wirtschaft ist mehr" von besonderer Bedeutung war. Das Projekt wurde in einer Vielzahl von Presseberichten regional und überregional aufgegriffen, im Anhang findet sich eine entsprechende Auswahl. Die umfangreichsten empirischen Arbeiten in den drei Städten sind im Zielgruppenbericht enthalten, der als Wuppertal-Report veröffentlicht werden wird.

Kopatz, M. (2021): Wirtschaft ist mehr! Wachstumsstrategien für nachhaltige Geschäftsmodelle in der Region; Das Buch zur "Wirtschaftsförderung 4.0". München: oekom verlag. Online verfügbar unter <https://www.oekom.de/buch/wirtschaft-ist-mehr-9783962383176>.

Dewald, U., Rother, J. (2021). Wirtschaft fördern und fordern: Die Gemeinwohl-Ökonomie als Impuls für nachhaltige Wirtschaftsförderung. In: Stember, J., Vogelgesang, M., Pongratz, P., Fink, A. (eds) Handbuch Innovative Wirtschaftsförderung. Springer Gabler, Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-33592-2\\_27](https://doi.org/10.1007/978-3-658-33592-2_27)

Kopatz, M. (2021). Wirtschaftsförderung 4.0: Regionale Wertschöpfung und kooperative Wirtschaftsformen systematisch fördern. In: Stember, J., Vogelgesang, M., Pongratz, P., Fink, A. (eds) Handbuch Innovative Wirtschaftsförderung. Springer Gabler, Wiesbaden. [https://doi.org/10.1007/978-3-658-33592-2\\_66](https://doi.org/10.1007/978-3-658-33592-2_66)

## Anhang: Medienberichterstattung

### 2020:

28-Jan-2020	HNA Hessische/Niedersächsische Allgemeine	Leben statt schwarze Löcher	Witzenhausen
12-Mar-2020	HNA Hessische/Niedersächsische Allgemeine	Witzenhausen macht Weg frei für "Wirtschaftsförderung 4.0"	Witzenhausen
24-May-2020	noz Neue Osnabrücker Zeitung	Osnabrücks OB Griesert zwischen Kälbern und Kühen	Osnabrück
27-May-2020	njuuz	Projekt für mehr Nachhaltigkeit und Regionalität	Wuppertal
27-May-2020	Wuppertal total	Projekt fördert Nachhaltigkeit und Regionalität	Wuppertal
28-May-2020	Wuppertaler Rundschau	Hin zur teilweisen regionalen Selbstversorgung	Wuppertal
1-Jun-2020	brand eins	Wirtschaft ist mehr	übergreifend
1-Jun-2020	Der Bergische Unternehmer	Wirtschaftsförderung 4.0 - Ein Projekt für mehr Nachhaltigkeit und Regionalität	Wuppertal
25-Jun-2020	Westdeutsche Allgemeine Zeitung	Witten: Wirtschaftsförderung mal ganz anders	Witten
1-Jul-2020	Bergische Blätter	Wirtschaftsförderung 4.0 - Ein Projekt für mehr Nachhaltigkeit und Regionalität	Wuppertal
7-Jul-2020	Westdeutsche Allgemeine Zeitung	Netzwerk für Nachhaltigkeit entsteht	Witten
10-Jul-2020	HNA Hessische/Niedersächsische Allgemeine	Im Finale: Witzenhausen für Deutschen Nachhaltigkeitspreis nominiert	Witzenhausen
19-Aug-2020	HNA Hessische/Niedersächsische Allgemeine	Studenten stellen Witzenhäuser Ausschuss Stadtentwicklungskonzept vor	Witzenhausen
31-Aug-2020	YouTube	Wirtschaftsförderung 4.0: Stärkung von resilienten Entwicklungsansätzen in Kommunen und Regionen	gesamt
31-Aug-2020	Werra-Rundschau	Klimaschutz: WFG plädiert für Umdenken der Wirtschaft im Werra-Meißner-Kreis	Witzenhausen
1-Sep-2020	Das Klimahandbuch für Kommunen	Den solidarisch-ökologischen Wandel erfolgreich gestalten	Wuppertal Institut
20-Sep-2020	HNA Hessische/Niedersächsische Allgemeine	"Wirtschaftsförderung 4.0": Witzenhausen will neue Wege gehen	Witzenhausen
22-Oct-2020	Westdeutsche Allgemeine Zeitung	Witten: So will die Stadt das Ehrenamt weiter stärken	Witten
1-Nov-2020	IHK Wirtschaft im Revier	Witten probt Wirtschaftsförderung 4.0	Witten
14-Nov-2020	HNA Hessische/Niedersächsische Allgemeine	Witzenhausen darf sich offiziell "Familiengerechte Kommune" nennen	Witzenhausen
18-Nov-2020	njuuz	Mehr Aufmerksamkeit für Wuppertaler Produkte	Wuppertal

19-Nov-2020	Wuppertaler Rundschau	Ziel: Mehr Aufmerksamkeit für Wuppertaler Produkte	Wuppertal
25-Nov-2020	Westdeutsche Zeitung	Aufmerksamkeit für Wuppertaler Produkte steigern	Wuppertal
30-Nov-2020	HNA Hessische/Niedersächsische Allgemeine	Kunst-Vielfalt unter einem Dach	Witzenhausen
1-Dec-2020	Meine Stadtwerke Kundenmagazin	Die Region stärken	Witten
1-Dec-2020	Der Bergische Unternehmer	Mehr Aufmerksamkeit für Wuppertaler Produkte	Wuppertal
10-Dec-2020	<a href="http://www.wwo-witten.de">www.wwo-witten.de</a>	Bewusster und besser leben - nachhaltige Tipps	Witten
18-Dec-2020	<a href="http://www.sgw-witten.de">www.sgw-witten.de</a>	Bewusster und besser leben - nachhaltige Tipps	Witten
19-Dec-2020	noz Neue Osnabrücker Zeitung	Pop-up-Store Zwischenzeit 2.0 an Kamp-Promenade schließt	Osnabrück

**2021:**

Datum	Medium	Titel	Stadt
20.1.2021	HNA Hessische/Niedersächsische Allgemeine	Werra-Meißner Wirtschaftsförderung plant enge Zusammenarbeit mit Kollektiv I.L.A	Witzenhausen
4.2.21	Pressemitteilung	Regionale Geschäftsmodelle stärken und Städte lebenswert gestalten	Wuppertal Institut
24.4.21	Interview im Newsletter Tag des guten Lebens	Wirtschaftsförderung 4.0: Interview mit Theresa Oesterwinter	Wuppertal
2.3.21	WDR 5	Warum Innenstädte einen Neustart brauchen	Wuppertal Institut
5.3.21	Instagram	Wir bedanken uns bei der lieben Theresa	Wuppertal
7.3.21	Radio Ennepe Ruhr - Antenne Witten	Podcasts: Webinare, Erfolgsbeispiele, Medienbox NRW	Witten
19.3.21	WZ	Runder Tisch spricht über Wirtschaftsförderung: Bürger wünschen sich mehr Einzelhandel und Gewerbe	Wuppertal
19.3.21	Newsletter des OB	Wirtschaftsförderung 4.0: Lebensqualität statt Leerstand	Wuppertal
20.3.21	WZ	Projekt setzt sich für Nachhaltigkeit und regionale Wertschöpfung ein: Wirtschaftsförderung 4.0 soll lokale Anbieter unterstützen	Wuppertal
10.4.21	Radio Wuppertal	Neues Förderprogramm für Wuppertaler Projekte	Wuppertal
1.6.21	Bergische Blätter	Nachhaltigkeit und Regionalität	Wuppertal
1. 7.2021	Flyer	Typisch Osnabrück	Osnabrück
21.8. 2021	Wuppertaler Rundschau	"Zero Waste" und Kreativangebote	Wuppertal
23. 8. 2021	Wuppertaler Rundschau	Von Zero-Waste-Produkten bis zu Kreativangeboten	Wuppertal
25. 8. 2021	TAZ	Lokale Wirtschaft: Rendite für Regionen	
27. 8. 2021	Lokalzeit Bergisches Land	Sticken statt Flickern	Wuppertal
5.10.2021	Bergische Wirtschaft	Urbane Produktion - Wirtschaft macht Stadt	Wuppertal
9.10.2021	Die Brücke zur Welt, Stuttgarter Zeitung	Wirtschaft ist mehr!	
18.10.2021	Pressemitteilung Pressemitteilung 18.10.2021 Nr. 20/2021 Wuppertal Institut	Wirtschaft ist mehr! Neues Buch zu Wachstumsstrategien für nachhaltige Geschäftsmodelle in der Region	Wuppertal

## Anhang: Ausgewählte Vorträge und Gespräche

Datum	Vor- tragende	Vortragsthema	Forum/Anlass	Ort	Teilnehmer*innen	Anzahl   TN	ggf. Bericht, Dokumentation
24.09.2020	Christoph Schösser	Wirtschaftsförderung 4.0; Einordnung des Shops	Bündnis 90/ Die Grünen	Rathaus- saal Witzenhausen	Gewerbetreibende Witzenhausen	22	
27.10.2020	Christoph Schösser	Wirtschaftsförderung 4.0; Anwendungsbeispiele aus Witzenhausen	RENN.west Länderforum - Input in Workshop	Online	Menschen aus Landesinstitutionen, kommunalen Verwaltungen und Zivilgesellschaft	40	
28.10.2020	Christoph Schösser	Wirtschaftsförderung 4.0; Anwendungsbeispiele aus Witzenhausen	Die Agenda 2030 und ihre Bedeutung für Kommunen - Engagement Global	Online	Interessierte Kommunen am Thema SDGs und deren lokale Umsetzung	18	
14.15.2020	Christoph Schösser	Wirtschaftsförderung 4.0; Anwendungsbeispiele aus Witzenhausen	(M)eine Unternehmensgründung „Bootcamp für Entrepreneur*innen der ökologischen Land- und Ernährungswirtschaft“	Online	Studierende der Universität Kassel - FB11 Ökologische Agrarwissenschaften sowie Dr. Sonja Biewer von der Unikat-Agentur der Uni Kassel	16	
15.12.2020	Christoph Schösser	Wirtschaftsförderung 4.0; Anwendungsbeispiele aus Witzenhausen	Modul: Regionale Zukunftsszenarien einer nachhaltigen Landwirtschaft;	Online	Studierende der Universität Kassel - FB11 Ökologische Agrarwissenschaften sowie Professor Plieninger und wissenschaftliche Mitarbeitende	~30	
27.1.21	Jana Rasch, Theresa Oesterwenter	Wirtschaftsförderung 4.0	Impulsvortrag im Expertenworkshop beim BOB CAMPUS	Online	Bewerber:innen für das Betreiben des Coworking Spaces (sowohl aus Wuppertal als auch aus anderen Städten)	~20	<a href="https://www.facebook.com/BOBCampusWuppertal/posts/1161644797604111">https://www.facebook.com/BOBCampusWuppertal/posts/1161644797604111</a>
11.02.21	Michael Kopatz	Wf4.0 Innenstädte	Impulsvortrag	Online	Grüne Rheinland-Pfalz Speyer	20	
16.03.21	Michael Kopatz	Wirtschaftsförderung 4.0 und Wachstumswende	Vortrag Webkonferenz	Bremen, Online	Interessierte Öffentlichkeit	30	
16.4.21	Christine Rother, Hans Haake	Wirtschaftsförderung 4.0	Frühjahrsforum Forum 1.5	Online/Bayreuth	Wirtschaftsförderer, Studenten, engagierte Bürger	60+	<a href="https://forum1punkt5.de/2021/04/12/fruehjahrsforum-21/">https://forum1punkt5.de/2021/04/12/fruehjahrsforum-21/</a>



17.03.21	Michael Kopatz	Wf4.0. Referenz des Konzeptes für Mettmann	Online, Mettmann	Vorstand der Grünen Mettmann		
4.5.21	Michael Kopatz	Wf4.0 zu: Deutschland bis 2035 CO2-neutral auf kommunaler Ebene	Anfrage Abgeordnetenbüro Madeleine Henfling (MdL)			
1.6.21	Michael Kopatz	Wf4.0 zur Nachhaltigkeitswoche Hochschule Harz	dito	Online	Studierende der HS	30
23.01.21	Christoph Schösser	Wirtschaftsförderung 4.0; Anwendungsbeispiele aus Witzenhausen	Workshop Solidarische Ökonomie im Werra-Meißner-Kreis	Online	Vertreter:innen von solidarischen Betrieben, Mitglieder des ILA Kollektivs	30
30.03.21	Michael Kopatz, Christoph Schösser	Wirtschaftsförderung 4.0; Anwendungsbeispiele aus Witzenhausen	Austausch mit der Landtagsfraktion der Grünen	Online	Kaya Kinkel, Wirtschaftspolitische Sprecherin, Markus Hofmann, Sprecher für Mittelstand, Handwerk und Kommunales	2
31.03.21	Christoph Schösser	Wirtschaftsförderung 4.0; Anwendungsbeispiele aus Witzenhausen	Klimafastenreihe Witzenhausen	Online	Mitglieder des evangelischen Kirchenkreises Witzenhausen und weitere Interessierte aus der Öffentlichkeit	~20
18.05.21	Christoph Schösser	Wirtschaftsförderung 4.0; Anwendungsbeispiele aus Witzenhausen	Modul: Innovation für ländliche Räume - Uni Vechta	Online		?
10.+11.06.2021	Christine Rother	Wirtschaftsförderung 4.0 + WFO Osnabrück	DBU Woche der Umwelt	Online-Ausstellung (kein Vortrag)	Fachpublikum aus Politik, Wirtschaft, Verbänden, auch Privatpersonen, deutschlandweit	?
14.10.21	Michael Kopatz	Wirtschaft ist mehr!....	Bundestreffen der Regionalbewegung	Nauen	Teilnehmer aus dem Netzwerk der Regionalbewegung	150
25.10.21	Michael Kopatz	Wf4.0 und die Relevanz für die Entwicklungszusammenarbeit	Internes Strategieüberlegungen der GIZ	Online	Mitarbeiter der GIZ	20

## Liste weiterer Anhänge:

- Broschüre zur Wirtschaftsförderung 4.0 und deren praktischer Umsetzung
- Zielgruppenbericht zur Wirtschaftsförderung 4.0
- Tätigkeitsberichte der drei Kommunen
- Broschüre zum Projekt und den Angeboten in den Kommunen
- Makroökonomische Reflektion
- Pressemappe zum Buch